

Nationalrat B. Schwar

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **11 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nationalrat B. Schwar †

Der Freitod dieses Schicksalsgefährten im Mai dieses Jahres hat vor allem im Welschland sehr verschiedene Urteile laut werden lassen. Um so erfreulicher für die langsam sachlicher werdende Beurteilung homoerotischen Empfinders in der deutschschweizerischen Presse sind die nachstehenden Zeitungsausschnitte aus politisch ganz verschiedenen Lagern:

„Volksrecht“, 14. Mai 1943:

„Die Bestürzung über das tragische Ende dieses begabten waadtländischen Politikers wird bei allen menschlich Denkenden und Empfindenden allgemein sein. Die Rolle des waadtländischen Untersuchungsrichters an den Ursachen des freiwilligen Todes Schwarws wird noch abzuklären sein. Sie scheint uns nicht über jeden Zweifel erhaben. Dieser Herr dementiert urbi et orbi Dinge, die in der übrigen Schweiz auch nicht einmal gerüchtweise herumgingen. Es gab im Waadtland, wenn wir recht berichtet sind, schon hohe Magistraten, die in sittlicher Beziehung nichts weniger als rein übers Lendenstück waren; nur gehörten diese Herren dem regierenden Block an und nicht der Opposition wie Herr Schwar.

Schwar war von der waadtländischen Reaktion g e h a ß t wie nur je einer und diese griff denn auch mit rauhen und unerbittlichen Händen zu, als sich Gelegenheit bot. Wir wollen die Verfehlungen Schwarws, über die man übrigens noch gar nichts weiß, als daß sie auf sittlichem Gebiete liegen, in keiner Weise entschuldigen; aber wenn man im Waadtland und anderswo alle in den Tod treiben müßte, die ein Opfer ihrer Schwächen oder unglücklichen Veranlagung auf diesem Gebiete sind, dann müßten noch sehr viele zum Strick oder zum Revolver greifen, um ihrem Leben ein Ende zu machen.

Das Bedauern mit der Familie des Unglücklichen verbindet sich mit dem Wunsche, es möchte die Rolle der waadtländischen Untersuchungsbehörden von einer unabhängigen Instanz überprüft werden.“

„Schweizerische Bauernzeitung“, Juni 1943:

„Die Fédération laitière de la région du Léman und mit ihr eine Reihe anderer Organisationen sind durch ein tragisches Geschick plötzlich ihres Leiters beraubt worden. Er war ein Mann höchster Energie, voll Initiative und Hingebung, eine Kampfnatur bis zum leidenschaftlichen Agitator. Er hat namentlich auf dem Gebiete der Verwertung der Milch und der Eier große und erfolgreiche Organisation geschaffen. Dem Bauernverbände, dessen Vorstand er angehörte, war er ein treuer Mitarbeiter und Freund, der allen Bemühungen, ihn für die Jungbauernbewegung zu gewinnen, widerstand. Seine Werke sichern ihm ein dankbares Andenken.“

„Nation“, 10. Juni 1943:

„Vor wenigen Wochen ist auf Grund einer sittlichen Verfehlung der Waadtländer Nationalrat Benjamin Schwar verhaftet worden. Im Untersuchungsgefängnis hat sich Herr Schwar das Leben genommen. Es scheint uns, daß über diese tragische Begebenheit das allerletzte Kapitel noch nicht geschrieben worden ist. Jedenfalls hat es uns gefreut, daß die Juni-Nummer der „Schweizerischen Bauernzeitung“, dem offiziellen Organ des Schweiz. Bauernverbandes, auf Nationalrat B. Schwar einen ehrenvollen Nachruf enthält. Dem Bauernverbände, dessen Vorstand er angehörte, war er ein treuer Mitarbeiter und Freund. Seine Werke sichern ihm ein dankbares Andenken.

Dieses Bekenntnis erforderte Mut und eine vornehme Gesinnung; sie ist meilenweit von der engherzigen Beurteilung jener Pharisäer entfernt, die einen Menschen auf immer verdammen, wenn er in einem schwachen Moment sich hat eine Verfehlung zuschulden kommen lassen.“